

## Akteure:

Das Dortmunder Netzwerk  
„Aktiv statt passiv!“

Die verantwortliche Umsetzung der Modellförderung übernimmt die Interessengemeinschaft sozialgewerblicher Beschäftigungsinitiativen – ISB e.V. [www.isb-dortmund.de](http://www.isb-dortmund.de).

Die Kommune trägt durch Eingliederungsleistungen gemäß §16a SGB II (Schuldner-, Sucht-, psychosoziale Beratung, Kinderbetreuung etc.) zur Stabilisierung der Integrationsbeschäftigten und der aufgebauten Beschäftigungsverhältnisse bei. Sie bringt die eingesparten Kosten der Unterkunft in die Finanzierung der Arbeitsplätze ein.

Unverzichtbarer Partner bei der Umsetzung ist weiterhin das Jobcenter Dortmund, das die Förderung der Arbeitsverhältnisse im Rahmen des §16e SGB II trägt. Weiterhin übernimmt das Jobcenter die Aktivierung und die Auswahl geeigneter Integrationsbeschäftigter und unterstützt die Durchführung des Projektes.



## Arbeitgeber der Integrationsbeschäftigten sind folgende ISB-Mitgliedsorganisationen:

- Caritas:** 24 Arbeitsplätze
- CJD:** 39 Arbeitsplätze
- Diakonisches Werk:** 21 Arbeitsplätze
- Dobeq:** 18 Arbeitsplätze
- Frauzentrum Huckarde:** 10 Arbeitsplätze
- GrünBau:** 20 Arbeitsplätze
- Prompt / Gewerkstatt:** 25 Arbeitsplätze (4/21)
- Stadtteil-Schule:** 1 Arbeitsplatz
- Werkhof:** 3 Arbeitsplätze

## Kosten- und Finanzierung:

Die Gesamtkosten des vom Land NRW initiierten Modellprojektes belaufen sich auf ca. 9,3 Mio. €. Die Finanzierung tragen zu 53% das Jobcenter und die Kommune, zu 26 % das Land NRW und der ESF und zu 21 % die beteiligten Arbeitgeber der ISB e.V.

## Kontakt:

ISB · Andreas Koch  
Unnaer Str. 44 · 44145 Dortmund  
Tel. : 0231/8 40 96 36 · Fax: 8 40 96 20  
e-mail: akoch@isb-dortmund.de



Mit finanzieller Unterstützung von:

Ministerium für Arbeit,  
Integration und Soziales  
des Landes Nordrhein-Westfalen



EUROPÄISCHE UNION

# Aktiv statt passiv!



## Dortmunder Netzwerk „Sozialer Arbeitsmarkt“

1.01.2013 - 31.08.2015

Modellprojekt der öffentlich  
geförderten Beschäftigung in NRW

## Ziele:

Langzeitarbeitslose mit mehreren Vermittlungshemmnissen profitieren auch in Zeiten guter wirtschaftlicher Entwicklung und zurückgehender Arbeitslosigkeit nicht von der konjunkturellen Entwicklung. Die Langzeitarbeitslosigkeit verstetigt sich immer mehr. In der Folge zeigen sich Verarmungstendenzen ganzer Familien und Bevölkerungsgruppen, die sich oft auf einzelne Stadtquartiere konzentrieren und negative gesellschaftliche Folgewirkungen mit sich bringen.

## Projektbausteine:

### Profiling/Kompetenzfeststellung

Jobcenter und ISB-Mitarbeiter stellen fest, welche Kompetenzen die Langzeitarbeitslosen für die angebotenen Arbeitsstellen mitbringen.

### Kompetenzförderung und Persönlichkeitsentwicklung

Die Ergebnisse bilden den Ausgangspunkt für die berufliche Qualifizierung, aber auch für die Persönlichkeitsentwicklung der Integrationsbeschäftigten (z.B. berufsbezogene Sprachförderung, Erwerb eines beruflich notwendigen Führerscheins, Gesundheitsförderung und Schuldnerberatung).



Dieser Negativentwicklung etwas entgegenzusetzen hat sich das ISB-Modellprojekt zum Ziel gesetzt. Der Titel „Aktiv statt passiv!“ ist dabei Programm.

Aktive, sinnvolle Beteiligung der betroffenen Menschen am Erwerbsleben statt dauerhafte Zahlungen von Transferleistungen (ALG II) für ihre unfreiwillige, perspektivlose Passivität in der Arbeitslosigkeit, das bietet das Modellprojekt den Beteiligten.

### Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Es werden insgesamt 161 Vollzeitarbeitsplätze angeboten, Teilzeitarbeit ist möglich.

- ✗ Senioren-/ Gesundheitswirtschaft
- ✗ Haushaltsnahe Dienstleistungen, Hilfskräfte in der Kinderbetreuung (Familienhelfer, Haushaltshelfer, Erziehungshelfer)
- ✗ Verkauf
- ✗ Hauswirtschaft
- ✗ Facility management (Hausmeister, Grünpflege, Reinigung, handwerklich-technische Dienstleistungen)
- ✗ Transport/Logistik
- ✗ Recycling
- ✗ Zweiradmechaniker
- ✗ Bürohelfer/Verwaltung
- ✗ Bauhelfer/GaLa
- ✗ Ökologischer Gemüsebau

Alle angebotenen Stellen in den genannten Berufsfeldern bieten gute Integrationschancen und entsprechen den Prinzipien der „fairen Arbeit“. Sie werden im Rahmen der jeweils gültigen Tarife entlohnt.

Der Verfasser bekennt sich zu den Prinzipien des Gender mainstreaming. Bei der Verwendung von geschlechtsbezogenen Artikeln und Substantiven sind stets beide Geschlechter gemeint. Lediglich wegen der besseren Lesbarkeit wurde die männliche Form gewählt!

Die Umwandlung der passiven Leistungen in Lohnkostenzuschüsse, die vorhandene Minderleistungen ausgleichen, ist dabei ein zentraler Faktor, auch um einen sozialen Arbeitsmarkt dauerhaft finanzieren zu können.

Die dauerhafte berufliche und soziale Integration der Beschäftigten ist das große Ziel des Modellprojektes.

### Begleitung und Stabilisierung, Jobcoaching

Die Arbeitsplätze werden von acht Jobcoaches begleitet und unterstützt. Sie sind bei den Arbeitgebern direkt angestellt und tauschen sich zur Qualitätssicherung regelmäßig über den Förderverlauf und spezielle Problemstellungen aus. Sie arbeiten eng mit der Kommune, dem Jobcenter und externen Beratungseinrichtungen zusammen. Die angebotene Unterstützung der Integrationsbeschäftigten soll ihre Selbstorganisationsfähigkeit verbessern.

### Integration

Zur Unterstützung der dauerhaften Integration nach Auslaufen der Lohnkostenförderung wird das Jobcoaching Arbeitgebern und -nehmern noch ein halbes Jahr weiter angeboten.

### Netzwerkkoordination

Die Netzwerkkoordination wird von der Koordinierungsstelle des ISB durchgeführt.

### Selbstevaluation, Monitoring und wissenschaftliche Begleitung, Innovation

Das Modellprojekt soll Aufschlüsse über die bestmögliche Kompetenzförderung und Personalentwicklung der Zielgruppe geben.

Die Steuerung der Selbstevaluation, des internen Monitoring und der Qualitätssicherung liegt bei der Koordinierungsstelle der ISB. Sie arbeitet dabei eng mit der GIB NRW und der externen wissenschaftlichen Begleitung zusammen.

